

Ansprechpartner: Vorstand

E-Mail: vorstand@asta.haw-hamburg.de

Internet: www.asta.haw-hamburg.de

Datum: 7. Juni 2024

Für antifaschistische Bildung

Stellungnahme des AStA HAW anlässlich der ausländerfeindlichen Äußerungen auf Sylt

In den letzten Wochen ging ein Video über Social Media viral, auf dem eine Gruppe Menschen auf Sylt zu sehen ist, die menschenverachtende Parolen grölen und den Hitlergruß verwenden. Wir stellen uns klar gegen dieses rechte Gedankengut!

In dem Video ist auch eine an der HAW studierende Person zu sehen. Die von vielen geforderte Exmatrikulation der Person würde jedoch lediglich ein hilfloses Exempel statuieren, aber die Hochschule oder die Gesellschaft keinesfalls zu einem gewalt- und diskriminierungsfreien Ort machen oder einen inhaltlichen Beitrag gegen rechte Positionen und deren Überwindung leisten. Genau das ist jedoch der Bildungsauftrag einer Hochschule, der neben dem Erwerb fachlicher Kenntnisse darin besteht *„zu verantwortlichem Handeln in einem freiheitlichen, demokratischen und sozialen Rechtsstaat zu befähigen.“* (Auszug aus § 49 „Ziele des Studiums“, Hamburger Hochschulgesetz). Wir sehen es als Aufgabe der Hochschule, uns der politischen Debatte anzunehmen und den Ursachen auf den Grund zu gehen.

Wir verstehen antifaschistische Bildung in Einheit mit dem Engagement für sozialen Fortschritt, für Frieden und internationale Solidarität. Die verschärfte soziale Spaltung der Gesellschaft, die daraus resultiert, dass einige Wenige sich auf Kosten der Mehrheit der Menschen bereichern, muss im Sinne eines „Weiter so“ ideologisch abgesichert werden. Dafür liefern rechte Kräfte - u. a. die AfD – mit spalterischer Hetze und Sündenbockideologie, sowie einer Mischung aus Nationalismus, Eigenverantwortung und traditionellen Rollenbildern die notwendige Rahmung für die fortgesetzte Profitmacherei. „Wer nicht leistungsfähig ist, wird aussortiert.“ So lautet das neoliberale Credo, welches die AfD weiter zuspitzt.

Dabei muss die AfD nicht erst mitregieren, um die anderen Parteien vor sich her zu treiben: Die aktuelle Politik der Ampel ist mit massiver Aufrüstung zulasten des Sozialstaates, Verschleppung der Klimakrise und Verschärfung des Asylrechts, schon Teil des Problems. Zum Beispiel durch das kürzlich verabschiedete sogenannte „Rückführungsverbesserungsgesetz“, welches Abschiebungen erleichtern soll.

Eine grundsätzliche Wende in Richtung einer humanen Gestaltung der Welt ist dagegen möglich und nötig. Der wissenschaftlich-technische Fortschritt und täglich durch die Mehrheit erarbeitete Reichtum könnte allen Menschen ein würdevolles Leben ermöglichen: mit lebendiger Bildung und Kultur, einem weltumspannenden Gesundheitssystem, inklusiven Sozialeinrichtungen und Mobilität für Alle. In der aktuellen umgreifenden Krise steckt auch diese Chance. Es liegt an uns, sie zu ergreifen. Als wissenschaftliche Bildungseinrichtung hat die HAW, haben wir alle gemeinsam große Möglichkeiten und Verantwortung, unsere Lebensbedingungen zu gestalten.

Für ein „Nie wieder Faschismus – Nie wieder Krieg!“ - gegen die Gleichschaltung der Hochschulen im Faschismus - wurde im „Blauen Gutachten“, einem Hochschulreformprogramm aus dem Jahr 1948 (in Auftrag gegeben von der damaligen Militäradministration in der britischen Besatzungszone) folgendes formuliert:

„Wir glauben, daß der Hochschulbetrieb nur soweit gerechtfertigt ist, als er Dienst am Menschen bleibt. [...] Menschliches Leben ist gemeinsames Leben von verantwortlichen Personen in der Welt. Nur als Teil dieses Lebens ist die Hochschule gerechtfertigt. [...]

Wissenschaftliche, d.h. planmäßige, methodische, sachgemäße, kritische Erforschung der Wahrheit ist eines der größten geistigen Erziehungsmittel der Menschheit.“ (Seite 11)

Die angestrebte Orientierung der HAW auf die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN ist ein Schritt in die richtige Richtung, Gesellschaft und Bewusstsein der Menschen nachhaltig zu verändern. Dafür brauchen wir nicht mehr Restriktionen, sondern mehr konstruktiven Streit und Debatte. Wie können wir z.B. aus den Hochschulen heraus für Völkerverständigung wirken – über Studierendenaustausch und internationale Wissenschaftskooperationen? Wie arbeiten wir in den Ingenieurwissenschaften gemeinsam an Lösungen für den Klimawandel? Wie tragen wir in den sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichen dazu bei, die enorme Schere zwischen Arm und Reich zu schließen? Wie können wir aus den kulturbildenden Fachbereichen zur Aufklärung gesellschaftlicher Zusammenhänge beitragen? Und wie müssen wir die HAW dafür verändern?

Der Unmut über die Äußerungen auf Sylt ist berechtigt – und sollte sich nicht in einem Sturm der Empörung verlieren. Wir wollen mit euch ins Gespräch kommen, wie wir die HAW zu einem Ort der Wahrheitsfindung, Persönlichkeitsentwicklung und ernsthaften Auseinandersetzung entwickeln können – und uns damit auch wirksam gegen rechts positionieren.

Aktuell sind wir dabei, eine Kampagne zur „Ausfinanzierung des Studierendenwerkes“, sowie zu „BAföG für alle“ zu organisieren. Weitere Initiativen sind in Planung und wir freuen uns, wenn ihr auf uns zukommt, um gemeinsam mit uns aktiv zu werden!